

Der Name BODYGUERRA geht auf eine falsch geschriebene Bezeichnung einer barocken Pferdeart Mallorcas zurück. Guido Stoecker, seines Zeichens ein echter Virtuose an jeder Klampfe, die man ihm reicht, gab im Jahre 2010 aus diesem Grund seiner neuen Band diesen wohlklingenden, aber eigentlich nichts bedeutenden Namen. 2013 erschien ein erstes Album, bereits geprägt von Ela Sturms Stimme, deren Stimmumfang stattliche vier Oktaven aufweist. 2018 beeindruckten BOYDQUERRA als Special Guest von Graham Bonnets Band in Deutschland, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden das jeweilige Publikum. Als Very Special Guest war die Gruppe auch mit THE SWEET unterwegs. Im Jahr 2019 setzten sich Ela und Guido zusammen und begannen mit dem Songwriting fürs 2021er Album "Fire & Soul", dem ersten, das ich kennenlernen sollte. Dreizehn Songs bestachen durch ihre Vielschichtigkeit, dem Abwechslungsreichtum schienen keine Grenzen gesetzt. Als einzigen Wermutstropfen empfand ich seinerzeit Elas Stimme, der ich erst nach mehrmaligem Hören etwas abgewinnen konnte.

Am 1. September fand ich überraschend das erst am 15. September 2023, also zwei Wochen später erscheinen sollende neue Album "Invictus" in meinem Briefkasten. Neugierig wie ich nun (manch)mal bin, ließ ich mich gleich mehrfach berieseln und achtete besonders aufmerksam auf den einzigen Kritikpunkt des Vorgängeralbums, welchen ich weiter oben erwähnte: Elas Stimme. Und was soll ich sagen? Entweder hat sich mein Gehör komplett verändert oder aber Ela hat einen mächtigen Sprung nach vorne gemacht. Diesmal gehe ich sogar so weit, ihren Gesang teilweise als genial zu bezeichnen. Die Jungs um sie herum leisten gewohnt gute Arbeit an und mit ihren Instrumenten. Niemand gibt sich eine Blöße und jeder Song erscheint wie aus einem Guss. Besonders die härter geratenen Stücke lassen den Blutdruck steigen.

Meinen Ohren traute ich übrigens nicht, als ich erste Textzeilen eines CYNDI LAUPER-Songs - 'She Bop' - vernahm. Da hat sich die vierköpfige Formation einen Song zur Brust genommen, dem ich voller Verzückung im zarten Alter von zweiundzwanzig Jahren lauschte (das war 1983). Es ist zwar nicht der beste Song des neuen Albums, aber wohl der überraschendste, denn etwas so extrem Bluesig-grooviges dürfte wohl niemand erwartet haben. Stark, ganz stark finde ich solche Coverversionen, die man nicht sofort an der Musik, sondern erst am einsetzenden Text erkennt. Nichts von wegen Eins zu Eins abgekupfert. Vermutlich sind die Musiker von jeglichen "Deutschland sucht den Superstar"-Staffeln verschont geblieben.

Als kein sonderlich großer Freund von Acappella-Versionen muss ich dennoch gestehen, der Rausschmeißer hat was. Auch der Song davor ist prächtig gelungen. Wer genau hinhört, dem wird der leichte STATUS QUO-Touch auffallen. Eine gehörige Portion Härte liefern 'Twilight' und 'Confident Woman'. Der letztgenannte Titel stellt für mich den Höhepunkt des Albums dar.

Für den exzellenten, knackigen Sound sorgte Produzent Rolf Munkes (unter anderem der aktuelle Gitarrist von CREMATORY) in den heiligen Hallen der Empire Studios. Etwas mehr Aufwand hätte man bei der Gestaltung des immerhin sechzehn Seiten umfassenden Booklets betreiben können. Klar, sämtliche Texte sind deutlich lesbar, aber das Design jeder einzelnen Seite ist sehr spartanisch gehalten. Lediglich im Mittelteil hat man sich dazu entschlossen, ein Bandfoto einzufügen, welches von der roten Mähne der Sängerin dominiert wird.

"Invictus" wird bestimmt, genauso wie der Vorgänger, seinen Platz in den deutschen Rock- und Metal-Charts finden.

Schön, dass ich bereits vor der offiziellen Veröffentlichung in diesen musikalischen Genuss kommen durfte. Der edlen Spenderin gilt mein herzlicher Dank.

(Jürgen Kohlschmidt)

Quelle:

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=pfbid0Yga1CNQH7ptJNx8KBprZfuxEwNthyQvD4Ti4j29eQAvme1oAKeub8tBEYmf9sETul&id=100010802503833